

# Brian Berletic: Die USA bereiten Europa auf den Krieg mit Russland vor

Brian Berletic ist ein ehemaliger US-Marine, Autor, Experte für internationale Beziehungen und Moderator von The New Atlas. Berletic erläutert, wie die USA eine strategische Abfolge verfolgen, um einen Gegner nach dem anderen zu besiegen, wobei eine Arbeitsteilung entsteht, die die Sicherheit ihrer Frontstaaten untergräbt. Europa wird auf einen Krieg mit Russland vorbereitet. Folge Brian Berletic auf The New Atlas: <https://www.youtube.com/@TheNewAtlas> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](http://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Brian Berletic bei uns – ehemaliger US-Marine, politischer Analyst, Autor und außerdem Gastgeber von „The New Atlas“. Den Link zu seinem Podcast findet ihr in der Beschreibung. Vielen Dank, dass du wieder dabei bist. Danke, ich freue mich, wieder hier zu sein. Du argumentierst ja oft, dass die USA eine Art strategische Abfolge verfolgen – also im Grunde ein schrittweises Vorgehen, wenn es darum geht, mit rivalisierenden Mächten umzugehen. Sie nehmen sich diese Gegner gewissermaßen nacheinander vor. Und genau deshalb, so sagst du, sind Verhandlungen oder Friedensgespräche der USA im Kern eher Verzögerungstaktiken – also ein Mittel, um Zeit zu gewinnen und die Dinge für später vorzubereiten.

Oder manchmal bedeutet das auch eine andere Aufgabenteilung – also, dass man Teile des Krieges an Verbündete auslagert. Und, na ja, ich musste an Sie denken, als ich diese jüngste Rede von Elbridge Colby gelesen habe, dem US-Unterstaatssekretär für Verteidigungspolitik. Darin macht er, ich würde sagen, unmissverständlich klar, dass die USA nicht darauf abzielen, den Krieg in der Ukraine zu beenden. Stattdessen lagern sie ihn an die Europäer aus, die weiterkämpfen und die Eskalation vorantreiben sollen. Mich würde interessieren: Wie haben Sie diese Rede verstanden?

## #Brian Berletic

Das ist im Grunde nur die Aktualisierung der Arbeitsteilung, die der US-Verteidigungsminister Pete Hegseth gleich zu Beginn des Jahres zweitausendfünfundzwanzig angekündigt hat – also fast unmittelbar nach dem Amtsantritt der Trump-Regierung. Er sprach damals davon, dass die USA ihren Schwerpunkt verlagern müssten – inzwischen wissen wir, wohin: erst in Richtung Iran und letztlich weiter hin zu China. Und er sagte, Europa werde übernehmen, sich sozusagen selbst in

diesen Stellvertreterkrieg gegen Russland und die Ukraine hineinbegeben. Genau das hat Europa getan. Er sagte den Europäern, sie würden mehr für Verteidigung ausgeben – und das haben sie. Und er sagte, sie würden ihre Unterstützung für die Ukraine noch verstärken – und auch das haben sie getan.

Wir sehen gerade, wie sich das alles ganz natürlich entwickelt – Europa stürzt sich selbst in diesen Stellvertreterkrieg gegen Russland. Das ist extrem gefährlich und wirklich besorgniserregend. Auch die Rhetorik, die jetzt aus Russland kommt, während sie selbst sehen, wie sich das Ganze formt, ist sehr, sehr beunruhigend. Und leider war genau das von Anfang an absehbar. Ich erinnere mich deutlich daran, dass ich die Leute gewarnt habe: Es würde keinen Unterschied machen, wen man im Jahr zweitausendvierundzwanzig wählt – genau das hier würde passieren. Der eigentliche Grund, warum die USA diesen Krieg gegen Russland und in der Ukraine überhaupt führen – und ja, es ist ein amerikanischer Krieg gegen Russland, der nur über die Ukraine ausgetragen wird.

Gehen wir nochmal zurück zu dem Rand-Corporation-Papier aus dem Jahr zweitausendneunzehn über die Ausweitung des Kriegs gegen Russland. Der ganze Zweck dieses Papiers war, Russland vor eine Reihe von Dilemmata zu stellen. Eine ähnliche Strategie verfolgen sie auch gegenüber dem Iran und letztlich gegenüber China – sie schaffen all diese Dilemmata und versuchen, Russland so weit wie möglich zu überdehnen. Es war nie ihre Absicht, Russland allein mit diesem Krieg zwischen Russland und der Ukraine zu überwältigen oder zu besiegen. Das war nur eine von vielen politischen Optionen, die in diesem Papier beschrieben waren und die inzwischen umgesetzt wurden. Eines der Themen, über die sie dort gesprochen haben, war die Zerstörung der russischen Energieexporte nach Europa – und wie die USA im Gegenzug ihre LNG-Exporte nach Europa ausbauen würden.

Damals ergab das überhaupt keinen Sinn, weil Europa noch reichlich Zugang zu zuverlässiger, günstiger russischer Energie hatte. Und sie sagten selbst, sogar in dem Papier stand: In Friedenszeiten ist die Wahrscheinlichkeit, dass das funktioniert, sehr gering – nur, dass es eben funktioniert hat. Und wissen Sie, wie sie das geschafft haben? Sie haben einfach aus Friedenszeit Kriegszeit gemacht. Die einzige Möglichkeit, diese Politik aufrechtzuerhalten – also Europa von amerikanischer Energie abhängig zu machen, russische Energie zu blockieren und Russland zu schwächen –, besteht darin, den Krieg am Laufen zu halten. Es gab also nie, wirklich nie, irgendeine Absicht der USA, Frieden mit Russland zu schließen.

Und genau das ist der Grund, warum die USA überhaupt kein Interesse daran haben, Frieden mit dem Iran zu schließen. Denn letztlich richtet sich all das, was gegen Russland und den Iran unternommen wird, nicht nur gegen China, sondern gegen ganz Asien. Ich würde sogar sagen, der Krieg gegen den Iran und die Störung sämtlicher Energieflüsse aus dem Nahen Osten – also nicht nur Chinas Energieversorgung aus dieser Region, sondern die gesamte asiatische Energieversorgung – das ist im Grunde nichts anderes, als dass die USA mit Asien dasselbe tun, was sie schon mit Europa gemacht haben. Sie haben Europa durch den Krieg von Russland und seiner Energie abgeschnitten, und jetzt nutzen sie den Krieg, um Asien von der Energie aus dem Nahen Osten abzuschneiden.

## **#Glenn**

Ich glaube, was an der ganzen Sache so frustrierend ist, ist, dass alle Beweise auf dem Tisch liegen – und trotzdem scheint es diesen ganz bewussten Wunsch zu geben, einfach in einer eigenen kleinen Scheinwelt zu leben, so wie es uns im Grunde verkauft wird. Man kann sich ja nur anschauen, wer über die Vorteile des Ukrainekriegs gesprochen hat – Graham, McConnell, Kellogg, Romney. Die Liste ist lang, William. Sie sagen sinngemäß: Das wird ein guter Krieg. Wir können mit den Ukrainern kämpfen, müssen keine eigenen Soldaten opfern, und wenn wir Russland mit Hilfe der Ukraine schwächen, können wir uns stattdessen auf die Chinesen konzentrieren.

Man kann das offen sagen, aber trotzdem ist es keine Welt, in der sich diese Leute wohlfühlen. Also blenden sie das im Grunde einfach aus. Und das Gleiche gilt für das, was du über die Entkopplung Europas von Russland in Sachen Energie gesagt hast. Das ist eine Katastrophe für Europa. Aber, wie du weißt, sie haben das schon lange vorher in all ihren strategischen Papieren angekündigt – dass Nord Stream eine schlechte Sache sei. Und dann, natürlich, genau wie sie es angekündigt hatten, schalten sie Nord Stream aus. Und dann, na ja, können sie alle möglichen Geschichten erzählen – klar, das ist das russische Drehbuch, Russland zerstört natürlich seine eigene Infrastruktur. Wir wiederholen das. Selbst wenn es aufgedeckt wird, sagen wir: Na gut, dann war's wohl doch nicht Russland.

Wir klammern uns an jede noch so absurde Geschichte, nur um der Realität nicht ins Auge zu sehen. Also, ja, es ist schon ziemlich seltsam, dass das tatsächlich real ist. Aber es wirkt doch ziemlich offensichtlich, dass das Ziel darin besteht, den Krieg an die Europäer auszulagern. Damit würden die Europäer im Grunde zu den neuen Ukrainern werden. Diese Eskalationen machen mir allerdings Sorgen. Vor allem wegen zwei Dingen: Erstens wegen des riesigen Drohnenprogramms, das ganz offen betrieben wird. Es wird für Russland immer schwieriger, darauf nicht zu reagieren – und das verschärft die Lage erheblich. Wir wissen inzwischen, dass Angriffe von NATO-Gebiet ausgehen, also aus europäischen Staaten – Finnland und den baltischen Ländern. All das passiert, während sich die USA zurückziehen und den Krieg an die Europäer übergeben, die offenbar sehr bereit sind, das zu übernehmen. Ich frage mich: Werden die Europäer hier auf einen Krieg vorbereitet?

## **#Brian Berletic**

Ja, absolut. Ich würde sagen, die Amerikaner ziehen sich insofern zurück, als sie sich ihrer Verantwortung entziehen – aber sie sind nach wie vor stark in den Krieg verwickelt. Das US-Kommando sitzt weiterhin in Deutschland und überwacht den gesamten Krieg. All diese Drohnenangriffe tief im Inneren Russlands – laut der New York Times selbst, und das ist für alle offensichtlich, die die nötigen Aufklärungs- und Überwachungsfähigkeiten kennen – konnten nur von den USA ausgeführt werden. Sie geben zu, dass die CIA und das US-Militär dieses

Drohnenprogramm beaufsichtigen, das tief in russisches Gebiet hinein angreift. Und nicht nur das: Auch die maritimen Drohnenangriffe, die weltweit stattfinden und Tanker ins Visier nehmen, die russische Energieexporte transportieren.

Die USA sind also weiterhin stark involviert und behalten die volle Kontrolle, aber sie entziehen sich gleichzeitig der Verantwortung und schieben die Europäer nach vorne. Und wie du gesagt hast, bereiten sie die Europäer darauf vor, als nächste Stellvertreter einzuspringen, wenn die Ukraine langsam zusammenbricht. Ich denke, wir werden eine sehr schrittweise, fast scheibchenweise Entwicklung sehen, bei der die Europäer immer ein bisschen stärker hineingezogen werden. Es gab da kurzzeitig etwas Aufregung, weil manche dachten, britische Kampffjets hätten versucht, russische Drohnen über der Ukraine abzufangen. Aber vielleicht wurde diese Geschichte auch nur gestreut, um mal zu sehen, wie die Reaktionen ausfallen.

Und sie könnten tatsächlich anfangen, genau solche Dinge zu tun, um Europa Schritt für Schritt immer tiefer hineinzuziehen. Europa ist ja ohnehin schon völlig in diesen Krieg verwickelt. Die USA führen den Krieg gegen Russland über Europa genauso, wie sie ihn über die Ukraine führen – in vielerlei Hinsicht. Wir wissen, dass europäische Waffen in die Ukraine geliefert werden. Und wie du erwähnt hast, bei der Drohnenproduktion war uns klar, dass das gar nicht alles in der Ukraine selbst passiert. All diese Waffen, Raketen, sogar Panzer, von denen behauptet wird, die Ukraine würde sie herstellen – das stimmt einfach nicht. Nichts davon wird dort gebaut. Das alles entsteht überall in Europa, in den Vereinigten Staaten, in anderen US-Verbündeten-Gebieten, und wird dann am Ende nur noch in der Ukraine zusammengebaut.

Und genau so können sie sagen, es sei in der Ukraine hergestellt worden. So hat sich über Jahre ein ganzer Prozess entwickelt – der gesamte Verlauf dieses Stellvertreterkriegs. Und leider sieht es so aus, als würde Europa am Ende in einen fast direkten Konflikt mit Russland geraten. Die Leute werden sich fragen: Warum macht Europa das überhaupt? Das liegt doch gar nicht in seinem Interesse. Aber genau das ist die Gefahr – und die Macht – der politischen Einflussnahme der USA auf diese Länder. Sie kontrollieren den Informationsraum, sie kontrollieren den politischen Raum. Amerikanische Konzerne arbeiten Hand in Hand mit einigen der größten europäischen Interessen, aber in vielen Fällen sind die amerikanischen Interessen selbst in Europa die dominierenden. Und genau deshalb passiert das alles.

Und genau aus diesem Grund sehen wir, wie die arabischen Staaten am Persischen Golf den US-Krieg der Aggression gegen den Iran mittragen. Aus demselben Grund werden wir auch beobachten, wie Länder wie Japan, Südkorea oder die Philippinen bei der Eskalation der USA gegenüber China mitziehen – obwohl ihr größter Handels-partner, sowohl beim Import als auch beim Export, China ist. Sie machen trotzdem mit, weil ihre Regierungen politisch vereinnahmt sind. Und letztlich – so funktioniert diese sogenannte Elitvereinnahmung – arbeiten diese wenigen Personen für die Interessen der USA, auf Kosten der Interessen ihres eigenen Landes. Ihre Position verdanken sie den Vereinigten Staaten, und sie handeln in allem im Auftrag der USA.

## **#Glenn**

Dieser schrittweise Wandel ist sehr subtil, weil man ihn von Tag zu Tag kaum bemerkt. Aber wenn man bedenkt, dass dieser Krieg schon läuft, seit die Russen einmarschiert sind – also seit mehr als vier Jahren –, dann ist an der Rhetorik und der Offenheit ziemlich klar zu erkennen, was passiert ist. Zum Beispiel hier in Norwegen: Als die Russen einmarschierten, hatten wir eine Ministerpräsidentin, die ganz deutlich sagte, dass wir unter keinen Umständen Waffen in ein Kriegsgebiet schicken würden. Und jetzt, vier Jahre später, gibt es im Parlament nicht einen einzigen Abgeordneten, der sich dagegen ausspricht, Waffen zu liefern. Kein einziger Abgeordneter schlägt vor, dass wir überhaupt mit den Russen reden sollten. Und heute habe ich in der Zeitung eine Schlagzeile gesehen: Norwegische Drohnen werden Russen töten. Das ist der Punkt. Es gibt keine Fassade mehr. Der Hass ist längst da. Die Absicht ist da.

Weißt du, so eine Sprache und solche Positionen wären noch vor vier Jahren völlig undenkbar gewesen. Aber es ist dieser schleichende Prozess. Er baut sich langsam auf, und jede Form von Widerspruch wird einfach ausgelöscht. Und das ist schon beunruhigend, wenn man sieht, wie sich das verschiebt und wie die Öffentlichkeit einfach mitläuft und das hinnimmt. Aber ich wollte dich zu dem Begriff fragen, den du gerade erwähnt hast – die sogenannte „Elite Capture“. Wenn man in Europa lebt, bekommt man ja leicht den Eindruck, dass ein großer Teil der politischen Führung sehr eng mit den Vereinigten Staaten verbunden ist, fast schon dort ausgebildet wurde, wenn man so will. Und manchmal sind ihre Loyalitäten auch nicht ganz klar. Ich meine, das sollte eigentlich kein kontroverser Punkt sein: Europa hat eine entnationalisierte politische Elite, die stark vom Einfluss der USA geprägt ist. Wie siehst du das? Welche Mechanismen oder Instrumente gibt es in Europa für diese Form der „Elite Capture“?

## **#Brian Berletic**

Ich denke, die Europäische Union selbst hat dabei eine zentrale Rolle gespielt. Im Grunde war die EU eine Schicht von Bürokratie, die die USA über Kontinentaleuropa gelegt haben, und sie hat die nationale Souveränität der einzelnen Staaten erstickt. Man sieht ja, wie Europa systematisch danach sucht, jedes nationale Interesse innerhalb der gesamten Europäischen Union aufzuspüren, zu bekämpfen und auszumerzen. Ich erinnere mich nicht mehr genau, worum es in dem Referendum ging, vielleicht darum, dass Irland Teil der Europäischen Union werden sollte oder etwas in der Art. Und davon gibt es viele, wirklich viele Beispiele. Sie könnten sicher auch einige nennen, gerade hier in Europa, wo es ein Referendum gibt – und das Ergebnis dann nicht so ausfällt, wie sie es gerne hätten.

Also, sie greifen für ein oder zwei Jahre in den Informationsraum ein, dann machen sie es wieder, und wieder, und wieder – so lange, bis der Informationsraum ausreichend manipuliert ist und sie die Ergebnisse bekommen, die sie wollen. Aber das ist keine echte Selbstbestimmung. Das ist die Nutzung der Illusion von Demokratie und Selbstbestimmung, um Menschen zu manipulieren, zu kontrollieren und sie in eine Richtung zu lenken, die tatsächlich, objektiv gesehen, ihren eigenen

Interessen widerspricht. Und dass all diese europäischen Länder gemeinsam unter die Europäische Union gestellt werden und einer gemeinsamen Außenpolitik unterworfen sind, die sowohl den Interessen Europas insgesamt als auch den Interessen jedes einzelnen Mitgliedsstaates schadet?

Wie ist das denn objektiv gesehen gegen die Interessen der großen Unternehmen in Europa, gegen die Interessen der einfachen Menschen überall in Europa, gegen all die verschiedenen Gruppen, große wie kleine, auf dem ganzen Kontinent? Man kann ja sehen, wie sehr das Europa geschadet hat. Und wir könnten einfach mal über die Zeit seit zweitausendvierzehn sprechen. Schon davor dachte ich eigentlich, dass Europa eine echte Chance hatte, sich aus der Abhängigkeit von den USA zu lösen. Sie haben ja die Nord-Stream-Pipelines gebaut, sie haben eng mit Russland und mit China zusammengearbeitet. Und ich war überzeugt, dass sie es schaffen würden. Aber dann, na ja, haben die USA wieder einen Krieg provoziert.

Im Krieg hat man so viele Möglichkeiten, Menschen zu manipulieren – emotional, politisch, wirtschaftlich und auch militärisch. Und genau das haben sie getan. Sie haben den Konflikt, den sie mit Russland in der Ukraine geschaffen haben, genutzt, um diesen laufenden Prozess zu stören, um Europa von Russland abzuschneiden und gleichzeitig damit zu beginnen, Europa auch von der Zusammenarbeit mit China zu trennen. Damit wurden alle Alternativen beseitigt. Die USA haben buchstäblich Nord Stream gesprengt, und durch das ständige Fortsetzen dieses Krieges mit Russland haben sie Europa gezwungen, Schritt für Schritt die gesamte Energieversorgung aus Russland zu kappen.

Und genau das hat Europa vollständig und endgültig den Vereinigten Staaten untergeordnet. Vor allem die Europäische Union. Es gibt eine ganze Reihe von Institutionen und Programmen, die die USA in Europa betreiben – sehr ähnlich wie die National Endowment for Democracy, durch PACs oder durch parallele und verwandte Organisationen und Einrichtungen, sowohl staatliche Programme als auch private Unternehmensstiftungen. Und sie haben das Stück für Stück ausgehöhlt. Wie du sagst, es ist so langsam passiert, dass die Leute es kaum bemerkt haben, bis es zu spät war. Inzwischen haben sie eine enorme Macht über Europa angehäuft. Und leider können die Europäer jetzt kaum noch etwas dagegen organisieren.

## **#Glenn**

Nun, die EU hat eine wirklich interessante Geschichte. Sie neigt dazu, Widerstand eher als ein vorübergehendes Hindernis zu sehen, das man einfach überwinden muss. Ein Beispiel dafür ist die EU-Verfassung, die man im Jahr zweitausendfünf einführen wollte. Zwei der wenigen Länder, die dazu ein Referendum abgehalten haben – Frankreich und die Niederlande – haben Nein gesagt. Also hat man sich zusammengesetzt und überlegt: Wie können wir diesen Widerstand umgehen? Gut, nennen wir das Ganze einfach einen Vertrag. So wurde daraus der Vertrag von Lissabon. Im Grunde hat man den Text umgeschrieben und als Vertrag verpackt, damit kein Referendum mehr nötig war. Aber natürlich mussten die Iren trotzdem abstimmen – und auch sie haben Nein gesagt.

Und dann haben sie eine Kampagne gestartet, um die Leute umzuerziehen – genug Druck also. Und sie haben sie im Jahr darauf noch einmal abstimmen lassen. Und dann kam das gewünschte Ergebnis. So geht das immer weiter. Sie haben all diese Wege gefunden, um zu versichern, dass, wenn sich die EU weiterentwickelt und mehr Macht übernimmt, trotzdem alles einstimmig entschieden wird – solche Dinge eben. Aber jetzt hört man von der Leyen sagen: Das geht so nicht, das macht uns zu Geiseln, wir können keine Entscheidungen treffen. Wir müssen uns selbst verteidigen können. Und natürlich wird dadurch immer mehr Macht zentralisiert. Das sorgt, ja, für ziemlich viel Spannung.

Also, das entwickelt sich zu einem wirklich... na ja, ich würde sagen, zu einem unschönen Projekt. Aber wahrscheinlich bekomme ich Ärger, wenn ich die EU jetzt ein unschönes Projekt nenne. Trotzdem, genau das ist sie geworden. Wenn man sich anschaut, wie die Vereinigten Staaten versuchen, Russland in Schach zu halten – und das an die Europäer abgeben –, dann liegt das offensichtlich daran, dass sie Russland nicht besiegen konnten. Und die USA haben andere Ziele. Der Hauptgegner der Vereinigten Staaten, der wichtigste gleichrangige Rivale, wird China sein. Wie sehen Sie also Chinas Rolle in dieser größeren strategischen Abfolge? Denn im Moment scheint China keine Priorität zu haben. Die USA sind weiterhin in Europa engagiert, sie bekämpfen immer noch den Iran. Aber im Moment sehen wir keinen großen Druck gegen China.

## **#Brian Berletic**

Ich würde sagen, der amerikanische Angriffskrieg gegen den Iran ist in Wirklichkeit ein direkter Schritt, nicht nur gegen China, sondern sogar gegen die eigenen Verbündeten der USA. Ich würde sie als Stellvertreter in Asien bezeichnen. Wenn man sich die Energieexporte aus der gesamten Region anschaut – also nicht nur die aus dem Iran nach China, denn der Iran hat im Grunde fast seine gesamte Energie nach China exportiert – dann sieht man, dass diese Exporte deutlich zurückgegangen sind, vor allem wegen der amerikanischen Blockade. Die USA lügen, wenn sie behaupten, sie würden den gesamten Schiffsverkehr von und nach Iran kontrollieren. Aber sie drehen tatsächlich einige dieser Schiffe um, und viele davon transportieren Kohlenwasserstoffe nach China. Das Problem ist, der ganze Konflikt – und das war allen klar, sie wussten, dass genau das passieren würde, wenn die USA den Iran angreifen – sie wussten, dass die Straße von Hormus geschlossen würde, und sie wussten, dass der Iran zurückschlagen würde.

Was auch immer man im Iran getroffen hat, sie wollten in jedem Land zuschlagen, in dem US-Truppen stationiert sind – und das ist praktisch jedes Land in der Region. Und genau das ist passiert. Dadurch ging die Gasproduktion zurück, und damit auch die Exporte, ebenso die Ölexporte. Es wurde so schlimm, dass Länder hier in Asien – Länder wie Vietnam, Japan oder Südkorea – inzwischen mehr Gas aus den Vereinigten Staaten kaufen als aus dem Nahen Osten. Und das ist beispiellos, denn bisher kam praktisch ihre gesamte Energie aus dem Nahen Osten. Bei manchen dieser Länder stammten neunzig Prozent oder mehr ihrer Energie von dort. Jetzt kaufen sie sie aus

den USA. Und genau wie die USA es mit Europa im Verhältnis zu Russland gemacht haben, hatten sie all diese LNG-Exportprojekte im Bau, bei denen viele sich gefragt haben: Warum baut ihr das überhaupt?

Es gibt keine Chance, dass man mit stabilem, verlässlichem und billigem Gas aus dem Nahen Osten konkurrieren kann. Aber die USA wussten das schon immer. Wir haben diese Projekte aus einem bestimmten Grund vorbereitet – genauso wie wir die LNG-Exportprojekte für Europa vorbereitet haben, noch bevor sie wirtschaftlich sinnvoll waren. Wir haben sie ans Netz gebracht und startklar gemacht, weil wir wussten – wir wussten es die ganze Zeit –, dass wir einen Krieg zwischen Russland und der Ukraine beginnen würden. Und dass wir Europa zwingen würden, auf russische Energie zu verzichten. Und wir hätten die Lösung schon parat, gerade dabei, online zu gehen. Genau das Gleiche machen sie jetzt auch. Ich bin dann zufällig auf dieses Alaska-LNG-Projekt gestoßen, das von Glenn Diesen geleitet wird, und genau das ist es. Daran wird seit Jahren gearbeitet, und wirtschaftlich ergibt es überhaupt keinen Sinn.

Und wenn man sich die Präsentationen vom letzten Jahr anschaut, also zweitausendfünfundzwanzig, da saßen sie im Grunde da und haben das Publikum regelrecht angefleht: Ja, das ergibt wirtschaftlich Sinn. Sie haben immer wieder von umstrittenen Wasserwegen gesprochen, weil sie sagten, wenn Asien Energie von uns in Alaska bezieht, ist das wie eine virtuelle Pipeline. Niemand kann das antasten. Und es gibt da draußen viele andere umstrittene Wasserwege, die nicht besonders sicher sind. Aber sie haben nicht gesagt, dass es die USA und ihr Angriffskrieg gegen den Iran im nächsten Jahr sein werden, die diese Wasserwege schließen und dieses sonst unrentable Projekt plötzlich rentabel machen. Es war also ganz klar eine geplante Verschwörung.

Sie machen in Asien genau das Gleiche, was sie schon in Europa gemacht haben. Und natürlich stellt sich die Frage: Wie wirkt sich das auf China aus? Zuerst einmal schneiden sie China ganz bewusst von der Energie aus dem Nahen Osten ab. Etwa die Hälfte ihrer Energieimporte kam von dort. Aber jetzt zwingen sie Länder in Asien – nicht nur US-Verbündete wie Japan, Südkorea und die Philippinen, sondern sogar Länder wie Vietnam – sich in eine Energieabhängigkeit von den USA zu begeben. Und das verschafft den USA eine enorme Kontrolle und Einflussmacht über diese Länder, strategisch wie politisch. Im Grunde verwandeln sie sie in das, was die USA Europa im Verhältnis zu Russland bereits gemacht haben.

Sie können diese Länder in Asien in eine Art Rammbock verwandeln – alle gerichtet gegen China. Das wird den Prozess beschleunigen, der ohnehin schon im Gange war. Im Grunde umzingeln sie China mit feindlich gesinnten Staaten, die von den USA in Sachen Energie abhängig sind und kaum eine andere Wahl haben. Man könnte Vietnam vorwerfen, Energie aus den USA zu kaufen, aber was war denn die Alternative? Es geht im Moment vor allem um Kochgas. Sollten sie es einfach nicht kaufen und dann zig Millionen Menschen ohne Kochgas dastehen lassen? Das war schlicht keine Option. Die USA haben also viele Länder in Asien genau in die Lage gebracht, die sie wollten – und sie hatten die Lösung schon vorbereitet, um daraus ihren Vorteil zu ziehen.

Es gibt tatsächlich einen Nationalen Rat für Energievorherrschaft, der von der US-Regierung genau zu diesem Zweck geschaffen wurde. Und das Ganze hat sich weiterentwickelt. Es ist also nicht Präsident Trump, der das eingeführt hat. Das begann schon unter der Obama-Regierung und wurde seitdem von jeder einzelnen Regierung Schritt für Schritt weiter vorangetrieben. Am Ende wird die USA Russland und China in eine Lage bringen, in der sie von feindlichen US-Verbündeten umgeben sind. Und die USA werden anfangen, Russland und China selbst Stück für Stück zu schwächen – so wie sie Russland jetzt ganz offen mit diesen Drohnen angreifen. Etwas Ähnliches werden sie mit China fast sicher auch beginnen. Und genau darauf bereiten sie sich ganz offen vor.

## **#Glenn**

Ja, manchmal fragt man sich wirklich, warum die verschiedenen Staats- und Regierungschefs nicht verstehen, was da eigentlich passiert. Auf der einen Seite redet Trump davon, dass er will, dass der Krieg in der Ukraine endlich zu Ende geht, weil ihn all das Töten so entsetzt. Und gleichzeitig steckt die USA ja immer noch bis zum Hals in dieser ganzen Sache drin. Aber dann, fast im selben Atemzug, hab ich gestern gesehen – es war der US-Energieminister Chris Wright – der war in Kroatien und hat Trumps Friedens-Pipeline-Konzept beworben. Dabei hat er erklärt, dass all diese Länder, die bisher immer von Russland abhängig waren, in einer furchtbaren Lage seien. Und jetzt, so meinte er, würden sie befreit werden – und amerikanische Energie bekommen.

Und wieder, es ist wirklich sehr direkt, fast schon provokant. Aber gleichzeitig stellt sich die Frage: Der einzige Grund, warum sie auf teurere und, ich würde sagen, weniger verlässliche amerikanische Energie setzen würden, ist doch der Krieg. Also, in welchem Maß können sie es sich überhaupt leisten, den Krieg auslaufen zu lassen? Ich meine, gegen Ende des Kalten Krieges hat Gorbatschow den Amerikanern ja deutlich gemacht, dass, wenn wir den Kalten Krieg beenden, wir auch anerkennen und steuern müssen, was das für die Machtstrukturen bedeutet. Denn die ganzen Bündnissysteme, die Washington und Moskau in eine sehr starke Position gebracht hatten, waren vom Krieg abhängig geworden. Wenn wir also den Kalten Krieg beenden, müssen wir auch unsere Falken im Blick behalten und bereit sein, uns von einem Teil dieser Logik zu lösen. Aber es sieht ganz und gar nicht so aus, als wären die USA in irgendeiner Weise bereit, sich von diesem Krieg zu lösen.

Es ist einfach schockierend, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs offenbar kein Problem damit haben, dass ihre Länder deindustrialisiert werden und in einen dauerhaften Konflikt mit der größten Atommacht der Welt geraten. Es ist schwer zu verstehen, warum das so ist. Aber was sehen Sie als Möglichkeit, diese Iran-Sache überhaupt lange genug am Laufen zu halten? In Europa kann man den Krieg ja an die Europäer abgeben – gut, sie scheinen mehr als bereit zu sein, ihre Wirtschaft zu opfern und ihre Söhne und Töchter in den Tod zu schicken. Im Nahen Osten dagegen kann man den Krieg nicht einfach an die Golfstaaten übergeben. Erstens haben sie gar nicht die Fähigkeiten dazu, und zweitens sind sie auch nicht bereit zu kämpfen. Wie lange können die Vereinigten Staaten diese Position überhaupt noch halten? Denn auch sie bluten aus – vor allem, was die Munition betrifft.

## **#Brian Berletic**

Also, auf dem Niveau, auf dem sie seit Beginn dieser jüngsten Phase Munition verbraucht haben – denn, man darf nicht vergessen, die USA führen seit dem Ende der Biden-Regierung immer wieder Krieg mit Iran – erinnern sich viele daran, dass Israel im Auftrag der USA Ende zweitausendvierundzwanzig Iran angegriffen hat. Bei diesem Tempo des Munitionsverbrauchs war klar, dass sie das nicht dauerhaft durchhalten konnten. Aber im Moment gibt es ja einen Waffenstillstand. Nur, ob mit oder ohne Waffenstillstand – die Energiemengen, die aus der Region nach Asien fließen, sind stark eingeschränkt worden, und sie sind deutlich zurückgegangen.

Ich würde vermuten, dass, wenn die Energie wieder zu fließen beginnt – egal ob aus dem Iran oder aus anderen Staaten der Region –, die USA das Ganze einfach wieder anheizen werden. Vielleicht für eine Woche oder zwei, mit einem Angriff auf die Kharg-Insel zum Beispiel. Dann würde der Iran vermutlich zurückschlagen, indem er die Energieproduktion in den arabischen Golfstaaten angreift. Dadurch würde die gesamte Kapazität wieder sinken, und die Exporte aus der Region würden erneut zurückgehen. Also, die USA verfolgen hier seit Längerem völlig unlogische Strategien. Diese LNG-Exportprojekte nach Asien – wirtschaftlich funktionieren sie nur, wenn der Krieg mit dem Iran weitergeht. Und er muss gar nicht mehr in dem Tempo weiterlaufen, das die USA am Anfang vorgegeben haben. Sie haben ihn einfach in Gang gesetzt. Sie haben diesen ersten Schaden angerichtet.

Einige Leute sagen, es könnte ein Jahr oder sogar länger dauern, bis ein Teil der Schäden im Bereich Energieproduktion und -export in einigen Staaten am Persischen Golf behoben ist. Alles, was sie also tun müssen, ist, diesen Zustand aufrechtzuerhalten – den Energiefluss weiter bedroht und eingeschränkt zu lassen, während sie diesen Übergang vollziehen. Wir erinnern uns: Der Wechsel von russischer zu amerikanischer Energie in Europa läuft ja immer noch. Europa hat sich noch nicht vollständig von russischer Energie gelöst. Das ist also ein Prozess, der sich über mehrere Jahre hinziehen wird. Die USA wollen das so schnell wie möglich beschleunigen, aber es gibt eben auch Grenzen, wie stark sie das Tempo erhöhen können. Sie wollen es nicht über Nacht tun, weil das zu offensichtlich wäre. Das ist der erste Punkt. Der zweite ist: Es könnte so viel Instabilität erzeugen, dass manche Länder sagen würden – jetzt reicht's.

Egal, wie sehr wir von der US-Politik profitieren – das wird unser Land buchstäblich zerstören. Und ehrlich gesagt, es wird das sowieso tun. Aber diese Leute müssen weiter in dem Glauben bleiben, dass sie irgendwie davon profitieren, wenn sie in all dem mit den USA zusammenarbeiten. Dazu gehören auch die arabischen Staaten am Persischen Golf, die als Stellvertreter der USA fungieren und US-Truppen beherbergen. Ganz gleich, was sie öffentlich sagen – sie ziehen Vorteile aus dieser Beziehung. Und sie glauben, sie seien weit genug abgeschirmt von den schlimmsten Folgen. Ich bin mir sicher, die USA haben ihnen alle möglichen Zusicherungen gemacht – auch ihren europäischen Verbündeten –, dass sich das irgendwann für sie auszahlen wird. Genau das überzeugt sie, diese sehr, sehr schwierigen Zeiten durchzustehen.

Das und die Tatsache, dass am Ende, wenn alles gut läuft, eigentlich alles völlig schiefgeht. Sie haben die finanziellen Mittel, einfach zu gehen, irgendwohin auszuwandern und alle in ihrem Land zurückzulassen. Ich meine, genau das wird letztlich mit der ukrainischen Bevölkerung passieren. Ihre US-gesteuerte Führung könnte einfach abhauen und woanders hingehen, wenn alles völlig katastrophal endet. Und genau da stehen wir leider. Das bedeutet, es wird keinen Frieden in Europa geben. Es wird keinen Frieden im Nahen Osten geben. Und dieser Konflikt wird sich irgendwann direkt nach Asien verlagern. Wenn man hier in Asien ist, sieht man natürlich, wie die USA versuchen, die Philippinen dazu zu bringen, gegenüber China militärischer aufzutreten – wegen dieser, na ja, verrosteten Schiffswracks aus dem Zweiten Weltkrieg, um die sie sich streiten.

Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Aber die Philippinen machen das, weil die USA es ihnen gesagt haben – weil sie politisch von den USA vereinnahmt sind. Deshalb legen sie sich jetzt mit ihrem größten Import- und Exportpartner an. Und Japan, da sehen wir, wie das Land immer stärker militarisiert wird. Ich habe mir gerade eine Anhörung im Senat angesehen, in der sie gefeiert haben, wie mutig Japan geworden ist, dass es jetzt sogar Waffen exportieren will. Sie stellen amerikanische Patriot-Raketen her und exportieren sie zurück in die USA. Das ist völlig surreal, aber es passiert tatsächlich. Und wenn man sich anschaut, in welche Richtung sich alles in Europa entwickelt hat und was im Nahen Osten passiert ist, dann frage ich mich, warum die Leute nicht einfach erwarten, dass es hier in Asien genauso weitergeht.

## **#Glenn**

Also, Romano Prodi, der ehemalige italienische Premierminister und frühere Präsident der Europäischen Kommission, hat vorhergesagt, dass irgendwann wieder russisches Gas nach Europa fließen wird – aber erst dann, wenn die Amerikaner die Kontrolle über die Pipeline-Infrastruktur übernommen haben. Also, um ihren Anteil zu sichern. Ich denke, viele Menschen durchschauen diese ganze Rhetorik – dieses „Russland war’s“ oder „die Leute auf dem Segelboot“. Das ist doch alles Unsinn. Manche wissen, was wirklich passiert, aber wie du gesagt hast, es gibt auch keinen Weg, da auszubrechen. Wir sehen außerdem, dass die Verbindungen zwischen vielen dieser eurasischen Mächte zunehmend über Land verlaufen. Sowohl die Chinesen als auch die Russen haben eine stark landgestützte Infrastruktur, die sie mit dem Iran verbindet – über Straßen, Schienen oder Energieprojekte. Wie siehst du das im Zusammenhang mit den strategischen Überlegungen der Vereinigten Staaten, den Iran sozusagen als ein sehr wichtiges Stück geopolitisches Terrain abzuschneiden?

## **#Brian Berletic**

Ja, das stimmt. Die Belt-and-Road-Initiative ist ein riesiges chinesisches Projekt, das sich über ganz Eurasien und sogar darüber hinaus erstreckt. Die enormen Reserven, die China aufgebaut hat – das ist doch alles ein Hinweis darauf, dass China wusste, dass dieser Tag kommen würde, und sich gezielt darauf vorbereitet hat. Russland genauso. Ich erinnere mich, noch vor zweitausendvierzehn

habe ich mich gefragt: Warum rüstet Russland sein Militär in dieser Weise auf? Damals wirkte das übertrieben. Aber natürlich, sie haben all das kommen sehen und sich darauf eingestellt. Iran macht im Grunde dasselbe. Die sogenannte Mosaikverteidigung, über die ich ganz am Anfang des Konflikts gesprochen habe, hat ihnen mit ziemlicher Sicherheit geholfen, zumindest diese Phase des Krieges zu überstehen. Und darauf hatten sie sich jahrelang vorbereitet – mit ihrem ballistischen Raketenprogramm.

Wie Sie erwähnt haben, gibt es diese Verbindungen zwischen Iran, Russland und China über Land. Ich glaube aber nicht, dass sie ausreichen, damit Iran zum Beispiel Energie nach China exportieren kann, um das zu ersetzen, was bisher über den Seeweg lief. Der Transport über See ist einfach viel einfacher als etwa per Bahn. Wenn es eine Pipeline gäbe, wäre das etwas anderes. Aber soweit ich weiß, gibt es keine. Sie haben sich also darauf vorbereitet. Die Frage ist nur: Haben sie sich genug darauf vorbereitet? Und was können Russland, China und Iran gemeinsam tun, um den Ländern in Asien zu helfen, die jetzt gezwungen sind, sich zu entscheiden – entweder gar keine Energie zu haben oder sich in eine Abhängigkeit von den USA zu begeben. Und das ist wirklich keine gute Position, denn die werden Ihnen das Gas nicht einfach nur teurer verkaufen, so teuer es ohnehin schon sein wird.

Es gibt immer einen zusätzlichen Preis, wenn es um politische Absprachen geht. Die USA werden etwas erwarten, und sie werden diese Energie als Druckmittel einsetzen. Genau deshalb haben sie das Ganze überhaupt eingerichtet. Das ist der Hebel, den sie gegenüber Europa haben – egal, ob die Europäer dem, was man ihnen gesagt hat, zugestimmt haben oder nicht. Und in Asien wird es genauso laufen. Wir müssen also abwarten und sehen, wie sich das alles entwickelt. Ich weiß, dass Russland, Iran und China sich viele, viele Jahre – in manchen Fällen Jahrzehnte – auf genau diese Situation vorbereitet haben. Aber ich bin mir nicht sicher, wie viel sie für den Rest der multipolaren Welt tun können. Die USA versuchen im Grunde, zu destabilisieren, zu erdrosseln, zu stürzen – und Russland, China und Iran isoliert und allein zurückzulassen. Ich weiß es nicht. Ich weiß wirklich nicht, was sie tun können. Ich muss mir das genauer anschauen.

## **#Glenn**

Zum Schluss noch eine Frage zu dieser Arbeitsteilung, so wie Sie sie beschreiben: Was passiert, wenn diese strategischen Partner gar nicht bereit sind, diese Rolle zu übernehmen oder diese Last zu tragen? Ich meine, eine der Lehren aus den Golfstaaten ist doch: Was haben wir eigentlich davon? Wir beherbergen all diese amerikanischen Stützpunkte, aber sie bringen uns keine Sicherheit. Im Gegenteil, sie gefährden uns. Und ich nehme an – oder hoffe –, dass die Europäer eines Tages zu einer ähnlichen Erkenntnis kommen. Nämlich, warum haben wir akzeptiert, Frontstaaten der Vereinigten Staaten zu sein, anstatt gemeinsam mit den Russen eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur zu entwickeln, wie es ja Anfang der neunziger Jahre ursprünglich vereinbart war. Das hätte all diese Konflikte und Kriege verhindern können.

Und natürlich gilt das auch für Ostasien. Ich meine, warum – und in welchem Ausmaß – was passiert, wenn diese Verbündeten, also die Philippinen oder andere, Japan zum Beispiel, erkennen, dass das keine besonders faire Arbeitsteilung ist? Dass sie im Grunde geopfert werden, um einen Gegner der Vereinigten Staaten einzudämmen oder zu schwächen. Ich sage das immer wieder: Ich verstehe nicht, warum die Ukrainer weiterkämpfen. Sie hätten zu jedem Zeitpunkt in den letzten, sagen wir, zwölf Jahren ein gutes Abkommen bekommen können – oder zumindest ein besseres, wenn man es jetzt betrachtet. Mit jedem Tag wird das Angebot deutlich schlechter. Und die USA sind nicht da, um ihnen wirklich zu helfen. Ich frage mich also: Was passiert dann? Irgendwann müssen die Verbündeten doch erkennen, dass diese sogenannte Lastenteilung alles andere als gleich ist.

## **#Brian Berletic**

Du hast völlig recht. Wenn Europa – und dazu gehören auch die Ukraine oder diese Länder in Ostasien, vor allem Japan und Südkorea – wenn sie wirklich unabhängige, souveräne Führung hätten, dann würden sie natürlich sagen: Diese ganze Vereinbarung ergibt überhaupt keinen Sinn. Die USA sind eine Belastung, sie werden uns nicht schützen. Wovor denn überhaupt schützen? Vor welchem Krieg sollte Südkorea stehen – mit Nordkorea oder mit China? China ist ihr größter Handelspartner, beim Import wie beim Export. Warum sollte China also Krieg führen mit Ländern, mit denen es Geschäfte macht? Und das Gleiche gilt für die Ukraine.

Russland hatte vor zweitausendvierzehn keine Absicht, in den Krieg mit der Ukraine zu ziehen. Einer der größten Handelspartner der Ukraine war damals Russland. Und dass sich das komplett umgedreht hat, lag nur an der politischen Einflussnahme der USA. Sie haben die unabhängige, souveräne Führung beseitigt – so unvollkommen sie auch gewesen sein mag. Man kann darüber streiten, wie gut diese Regierung für die ukrainische Bevölkerung gearbeitet hat, aber sie wurde entfernt und durch ein handverlesenes Klientenregime ersetzt. Danach wurde eine ganze Struktur aufgebaut, um sicherzustellen, dass dieses Regime an der Macht bleibt. Und noch einmal: Selbst die New York Times hat eingeräumt, dass die CIA die gesamte innere Sicherheitsstruktur übernommen hat.

Das bedeutet, egal wie die Ukrainer darüber denken, die USA werden in der Lage sein, ihr handverlesenes Klientenregime in der Ukraine an der Macht zu halten. Leider scheinen sie diese Fähigkeit auch über die Europäische Union in ganz Europa zu haben – ebenso in Japan und Südkorea. Es spielt keine Rolle, wen die Menschen in Japan oder Südkorea wählen, sie bekommen am Ende immer einen gehorsamen Stellvertreter der USA. Und wenn man mit so einer Situation konfrontiert ist, gibt es leider keinen Ausweg. Genau deshalb wird die Ukraine von diesem Stellvertreterkrieg verschlungen. Du hast es genau richtig gesagt: Es ergibt keinen Sinn, dass die Ukraine weitermacht. Sie hatte so viele Möglichkeiten, da rauszukommen – und hat keine davon genutzt.

Das ist völlig irrational, und es kann nur das Ergebnis einer politischen Vereinnahmung sein – ein irrationales, handverlesenes Klientenregime, das eingesetzt wurde, um amerikanische Interessen zu bedienen, auf Kosten der Ukraine. Dasselbe gilt für Europa. Dasselbe gilt für Ostasien. Und ehrlich gesagt, ich weiß wirklich nicht, was die Lösung ist. Ich meine, natürlich müssen die Menschen in diesen Ländern versuchen, sich irgendwie dagegen zu organisieren. Aber das ist unglaublich schwer, wenn der Informationsraum unter amerikanischer Kontrolle steht, der politische Raum unter amerikanischer Kontrolle steht, und in vielen Fällen amerikanische Truppen buchstäblich das Land besetzen – Südkorea, Japan, die Philippinen beherbergen US-Truppen.

Europa beherbergt, wie Sie sicher wissen, Tausende und Abertausende von US-Soldaten in vielen Ländern. In gewisser Weise ist das also ein Imperium. Und die Frage ist: Wie kämpft man gegen ein Imperium, wenn man selbst darin lebt und darunter steht? Das ist sehr schwierig. Es gibt darauf keine gute Antwort. Keine Antwort, die wirklich zufriedenstellend wäre. Ich denke, am Ende läuft es darauf hinaus, dass Menschen, die mit dieser Situation unzufrieden sind, gemeinsam mit der Idee einer multipolaren Weltordnung versuchen, die Macht der USA zu schwächen – also die Macht, mit der sie andere Länder einfangen und kontrollieren. Ziel wäre, das umzukehren und einem Land nach dem anderen zu helfen, sich aus der Unterordnung unter die USA zu befreien. Wir müssen hoffen, dass das funktionieren kann, und wir müssen darauf hinarbeiten.

## **#Glenn**

Lassen Sie mich noch eine letzte Frage stellen. Wenn das die Verbündeten sind – was ist dann mit den Gegnern? Es scheint ja so, als wäre die anfängliche Sympathie oder Begeisterung für die Trump-Regierung inzwischen verflogen. Ich erinnere mich, ich war damals beim Valdai-Treffen, an dem auch der russische Präsident teilnimmt, als Trump gewählt wurde. Da gab es echten Optimismus. Viele dachten, das sei jemand, mit dem man zusammenarbeiten könne, um dieses Jahrhundert der Feindseligkeit zwischen den USA und Russland zu beenden. Ich meine, ganz rational betrachtet – wo liegen eigentlich unsere gegensätzlichen Interessen, gerade jetzt, wo die Welt immer multipolarer und globaler wird?

Viele haben an die Rhetorik geglaubt. Ich will mich jetzt nicht auf die Vergangenheit konzentrieren. Ich denke, das ist alles vorbei – aber genau das ist ja mein Punkt. Es scheint, als würden viele jetzt dieses strategische Vorgehen durchschauen. Die meisten Gegner der USA – wenn man sich zum Beispiel die Iraner anschaut, nach zwei Verhandlungsrunden, bei denen es hieß, man stehe kurz vor einer Einigung, bevor dann dieser Überraschungsangriff kam – und jetzt, nach zwei weiteren dieser Scheinverhandlungen, die sie geführt haben, die Gespräche in Islamabad, die ich ehrlich gesagt auch als Täuschung bezeichnen würde. Das wirkt alles überhaupt nicht ernsthaft. Die USA haben sich im Grunde nur auf den Ausgangspunkt des iranischen Zehn-Punkte-Plans festgelegt.

Das wurde am nächsten Tag verworfen, also bedeutet es gar nichts. Und dasselbe mit den Russen – sie haben sieben Jahre lang diesen Unsinn rund um das Minsker Friedensabkommen erlebt. Das

Istanbuler Abkommen wurde von den USA und Großbritannien sabotiert. Und jetzt, na ja, Trump hat sie einfach nur weiter hingehalten. Das sind keine ernsthaften Verhandlungen mehr. Und ich denke, auch die Chinesen werden das erkennen, falls sie es nicht schon getan haben – dass die USA gar nicht versuchen, Interessen in Einklang zu bringen oder den Wettbewerb zu steuern. Sie wollen ihren Rivalen ausschalten. Was heißt das also? Glauben Sie, die Diplomatie ist einfach tot? Steuern wir auf einen Weltkrieg zu? Wie sehen Sie das?

## **#Brian Berletic**

Die Leute müssen verstehen, dass der Grund, warum sich mit der neuen Trump-Regierung nichts geändert hat, darin liegt, dass Präsidenten über nichts wirklich bestimmen. Der Kongress auch nicht. Es sind die nicht gewählten, großen Finanz- und Konzernmonopole in den Vereinigten Staaten, die alles steuern und von allem profitieren — zum Beispiel von einem Verteidigungshaushalt von eineinhalb Billionen Dollar. Davon profitiert die Rüstungsindustrie. Die großen Ölkonzerne profitieren von Projekten, die sie vorgeschlagen und unter Obama, Trump und Biden von der US-Regierung genehmigt bekommen haben. Die aktuellen Projekte der Trump-Regierung haben wirtschaftlich überhaupt keinen Sinn ergeben, bis die USA Angriffskriege geführt haben, um sie rentabel zu machen. Wenn man solche Interessen hat, geht es letztlich immer um Macht, Profit und am Ende um globale Vorherrschaft.

Mit einem Land wie diesem kann man nicht auf die Art Diplomatie betreiben, wie wir sie normalerweise verstehen. Da gibt es nichts, was man sagen könnte. Es ist, als würde man versuchen, mit einem Virus zu verhandeln, das den eigenen Körper von innen auffrisst. Man muss verstehen, wie es funktioniert, und herausfinden, wie man es aus dem globalen Organismus verdrängen kann – damit es wieder eine angemessenere Rolle im weltweiten Netzwerk der Nationen einnimmt. Genau das ist im Grunde Multipolarität. Das ist die treibende Kraft dahinter. Sie verdrängt die von den USA geführte unipolare Vorherrschaft. Sie bietet Alternativen – nicht nur, was die Beziehungen zwischen Staaten betrifft, sondern auch bei Unternehmen, Waren und Dienstleistungen, auf die Länder zugreifen können, ohne dabei die Interessen der Finanz- und Konzerneliten zu stärken, die die amerikanische Außen- und Innenpolitik antreiben.

Also, das ist, was jetzt passieren muss. Die Menschen müssen sich von der Vorstellung verabschieden, dass die USA jemals irgendjemanden, irgendwo, zu irgendeiner Zeit entgegenkommen würden. Sie werden niemals akzeptieren, Teil einer multipolaren Welt zu sein. Sie wollen globale Vorherrschaft. Solange das ihre Obsession bleibt, muss der Multipolarismus entschlossen sein, sie überall auf der Welt zurückzudrängen. Denn überall dort, wo man das nicht tut, ist es wie mit einem Virus im Körper: Wenn er sich in einem bestimmten Teil festsetzt, frisst er ihn auf. Und am Ende werden alle krank und sterben. Und wie du weißt, Viren töten am Ende auch ihren Wirt.

Genau das haben globale Imperien schon immer getan – sie werden irgendwann untragbar und brechen schließlich zusammen. Und genau deshalb ist eine multipolare Weltordnung so wichtig. Das

ist die eigentliche Lösung. Ich denke, Russland, China und viele andere Länder haben das schon immer verstanden. Sie setzen auf Diplomatie, um diesen Übergang von der US-geführten Vorherrschaft so schmerzlos wie möglich zu gestalten. Aber wie man sieht, bringt dieser Prozess trotzdem enormes Leid, Zerstörung und Instabilität mit sich. Wir können nur hoffen, dass der Wandel weiter in die richtige Richtung geht und das Ausmaß an Tod und Zerstörung durch die US-Aggression so gering wie möglich bleibt. Leider glaube ich, dass es im Moment immer noch zu wenig ist.

## **#Glenn**

Ja. Also, du hast mir mal gesagt, wenn man verstehen will, was die USA wirklich tun, dann sollte man nicht auf die Worte achten, die in Washington gesagt werden. Man sollte sich die Strategie- und Politikpapiere anschauen, die von der Rüstungsindustrie über die Thinktanks finanziert werden, die sie selbst unterstützen. Und ja, leider scheint das wirklich, wirklich, wirklich, wirklich zu stimmen. Ich denke, wir bewegen uns jetzt in eine sehr gefährliche Phase. Im Grunde schließen sich die Vasallen der USA jetzt an, um als Frontstaaten voll mitzumachen, während die Gegenseite inzwischen erkannt hat, dass es keine Diplomatie mehr gibt – nur noch das Hinauszögern eines unvermeidlichen Krieges. Das ist also keine gute Lage. Wie auch immer, vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast. Hast du noch abschließende Gedanken oder letzte Worte, bevor wir zum Ende kommen?

## **#Brian Berletic**

Viele Menschen fühlen sich niedergeschlagen, wenn sie solche Schlussfolgerungen hören. Aber trotzdem: Multipolarität ist real. Jeder kann auf irgendeiner Ebene, groß oder klein, etwas dazu beitragen. Das ist unsere einzige Hoffnung, und genau das müssen wir versuchen. Selbst wir beide, indem wir Alternativen zu westlichen Medien schaffen – im Grunde zu westlicher Propaganda – versuchen, eine andere Perspektive anzubieten als das, was bestimmte US-Interessen den Menschen aufzwingen wollen, damit sie es hören und glauben. Ich denke, all das macht tatsächlich einen Unterschied. Und wir alle müssen auf unsere eigene Weise weitermachen, denn was bleibt uns sonst? Und wie immer: Vielen Dank, dass ich dabei sein durfte.